

Andrea Zogg

Seine heimliche Leidenschaft

Er fühlt sich reich beschenkt! Nach Jahrzehnten als erfolgreicher Schauspieler eröffnete sich dem Bündner eine neue **Perspektive**: Er inszeniert Opern. Diese liebte er schon als Bub.



Regisseur Andrea Zogg während der Proben zu «Carmen» in Langenthal. Es ist seine siebte Oper.

fe es nicht, sich während eines Szenenwechsels umzuziehen. Der Regisseur steht auf, marschiert Richtung Toilette und meint beim Vorbeigehen freundlich, aber bestimmt: «Umziehen geht immer. Das muss man halt proben.»

Opern sind seine grosse Passion. «Doch ich hätte nie gedacht, dass ich je welche inszenieren könnte.» 2016 kam die Anfrage von der Opera Viva in Obersaxen GR, ob er «Guglielmo Tell» realisieren würde. «Das war meine erste Oper. Seither ergibt eines das andere.» Dass sich ihm in seinem Alter nochmals eine ganz neue Perspektive eröffnete, empfindet er als Geschenk: «Endlich kann ich meine Leidenschaft zur Musik ausleben. Das ist grossartig!»

Die Leidenschaft für Arien und klassische Musik weckte Vater Zogg in seinem Sohn: «Wenn er Schuhe kaufen gehen sollte, kam er etwa mit der «Zauberflöte» heim. Wir hörten die Platte rauf und runter. Ich hätte damals nicht sagen können, ob ein Song von Uriah Heep oder Status Quo ist. Aber viele klassische Werke erkannte ich nach ein paar Takten.» Andrea war da etwa acht Jahre alt.

Der Schauspieler mit dem markanten Gesicht ist nun also vermehrt hinter den Kulissen tätig. Das ist ihm ganz recht: «Ich muss

Von Simone Matthieu (Text)
und Remo Eisner (Fotos)

Heute wird's drunter und drüber gehen», prophezeit Andrea Zogg. Der Schauspieler und Regisseur inszeniert «Carmen» für die Gartenoper Langenthal. Heute ist die erste Probe mit Kostüm, Maske und Licht. Das Openair-Theater im Hinterhof des Gasthofs Alte Mühle bietet rund 400 Besuchern einen lauschigen Platz, umgeben von viel Grün. Der Regisseur sitzt an seinem Tisch. Laptop, Notizbuch und die Partitur liegen vor ihm. Der 64-Jährige verfolgt das Geschehen über den Rand seiner Lesbrille. Die meiste Zeit lächelt er zufrieden, verzieht das Gesicht schon mal zu einem breiten Grinsen. Seine «Carmen» ist unkonventionell: Musik und Gesang sind original, doch der Schauplatz ist in die 60er-Jahre verlegt, die

Schauspieler sind im Hippie-Look gekleidet. Carmen kommt mit einer Harley auf die Bühne. Die Modernisierung hatte bereits beim «Wildschütz» vor zwei Jahren in Langenthal gut funktioniert.

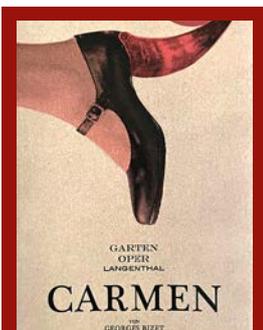
Es scheint nicht viel schief zu laufen. Selten korrigiert Andrea Zogg die Schauspieler und Sänger. Das vorhergesagte Tohuwabohu bleibt aus. Plötzlich heisst es aber, die Hauptdarstellerin schaf-



Zogg mit vollem Körpereinsatz hinter seinem Regiepult.



Diese «Carmen»



Carmen & Co.

Die Gartenoper Langenthal feiert mit Andrea Zoggs «Carmen» ihr zehnjähriges Jubiläum. Die unkonventionelle Inszenierung wird auch klassische Opern-Fans begeistern. Tickets und Infos: www.gartenoper-langenthal.ch. Weitere Projekte von Zogg unter: www.clio-productions.com

FOTO: ZMG



Mit dieser Harley wird Zoggs Carmen effektiv auf die Bühne gefahren.

nicht mehr so oft auf die Bühne. Wenn, dann am liebsten in einem eigenen Werk. Oder wenn es eine absolute Traumrolle ist.» Eigene Stücke stellt der Taminser seit einiger Zeit zusammen mit seiner Frau Eva Roselt (62) auf die Beine. «Je älter wir werden, desto besser funktioniert die Zusammenarbeit. Wir verstehen uns und wissen, wie der andere tickt.» Früher habe er sich schwergetan, Vorschläge anderer anzunehmen. «Heute bin ich viel offener.»

Nach der Premiere von «Carmen» in dieser Woche (siehe Box) beginnen in Chur die Proben zu «WOM – Eine Totenmesse». Ein Werk aus Eva Roselts Feder, bei dem ihr Mann mit Marco Schädler (58) auf der Bühne stehen wird. WOM steht für «White Old Men». Sie hätten anfangs schon Schiss gehabt, deswegen angegriffen zu werden: «Wir leben in finsternen Zeiten. Im Moment wirft man weissen, alten Männern alles vor», meint Zogg vielsagend.

Im Duo mit Schädler spielt Zogg ab August zudem weitere Aufführungen von «Georg Friedrich Händels Auferstehung», dem Stück, mit dem die beiden seit drei Jahren unterwegs sind. Zu seiner baldigen Pensionierung hin dürfe die Arbeitslast gerne etwas abnehmen, merkt der Bündner an. «Ich picke mir nur noch die Rosinen raus.» ❀



spielt in der Hippie-Ära der 1960er-Jahre.



INTERNATIONAL

«Elvis»-Premiere auf Graceland mit Priscilla Presley (2. v. l.) und Tochter Lisa Marie (2. v. r.) und deren Töchter.

Elvis Presley (†)

Berührende Würdigung

Vereint zur Hommage an den **King of Rock'n'Roll**: Witwe, Tochter und Enkelinnen waren vom neuen Film über ihn sehr berührt.

Von Marco Hirt

Elvis lebt! Die Wiederauferstehung des King erlebte das Publikum auf seinem Anwesen Graceland in Memphis (USA), das heute eine Touristen-Attraktion ist. Aber nur auf einer Leinwand: Die Film-Biographie «Elvis» wurde dort gezeigt – und es hätte keinen besseren Ort geben können, die Hommage an die Rock'n'Roll-Legende zu feiern. Zumal auch drei Presley-Generationen vor Ort waren: Witwe Priscilla (77), Tochter Lisa Marie (54), die sich erst-

mals seit dem Suizid ihres Sohnes Benjamin (†2020) in der Öffentlichkeit zeigte, sowie deren Töchter Riley (33), Harper und Finn (Zwillinge, 13).

Ein sehr intensives Erlebnis für die fünf, wie Riley betonte. «Ich war im Nu vom Film berührt», sagte sie. «Und habe ab der fünften Minute fast nur noch geheult, so hat es mich mitgenommen.» Sie habe sich geehrt gefühlt, dass alle, die am Film über Elvis beteiligt waren, sich so bemühten, die Essenz seines Lebens und Wirkens zu spüren und zu zeigen. Zuvor äusserte sich schon Priscilla, die jeden Moment auf der Leinwand nochmals durchlebte. «Es hat Tage gebraucht, die aufgewühlten Gefühle zu verarbeiten. Auch bei Lisa Marie, die vom Film absolut begeistert war.» ❀



Regisseur Baz Luhrmann (2. v. r.) mit den Stars seines heiss erwarteten Films (v. l.): Austin Butler, Olivia DeJonge und Tom Hanks.



Austin Butler begeistert im «Elvis»-Film, der am 23. Juni im Kino startet.